

«Die Kristallkugeln bedeuten mir viel»



Erstmals geht Corinne Suter als Olympiasiegerin in eine Saison. Ihrem neuen Hauptsponsor OCHSNER SPORT verriet die 28-jährige Schwyzerin, warum sie sich auf die neue Abfahrt in Zermatt besonders freut, welche Rolle der Riesenslalom in ihrer Planung spielt und warum sie sich für OCHSNER SPORT entschieden hat.

Was geht dir durch den Kopf, wenn du den Namen deines neuen Hauptsponsors hörst?

Corinne Suter: Ich kenne OCHSNER SPORT, seit ich ein Kind bin. Ich kaufte dort meine ersten Turnschuhe, meine ersten Hallenschuhe, später auch die Skiausrüstung. Seither gab es wohl noch kein Jahr, in dem ich nicht im OCHSNER SPORT einkaufen war.

Der Store in Seewen ist ja nur ein Steinwurf von deiner Heimat entfernt...

Genau. Immer, wenn ich im Seewen Markt bin, gehört ein Besuch bei OCHSNER SPORT zum Standardprogramm.

Warum hast du dich für OCHSNER SPORT entschieden?

Wir teilen dieselben Werte und die Liebe zum Sport. Sport ist mein Leben. Sport bedeutet für mich nicht nur Bewegung oder Wettkämpfe, sondern Lebensfreude. Sport gibt mir das Gefühl von Freiheit. Für mich ist es wichtig, dass ich zu 100 Prozent hinter den Werten, Produkten und Dienstleistungen eines Sponsors stehen kann. Und das ist bei OCHSNER SPORT eindeutig der Fall.

Welche Beziehungen hast du zu den weiteren Botschaftern von OCHSNER SPORT.

Nur positive. Beat Feuz etwa mag ich sehr gut, er ist ein sehr freundlicher und angenehmer Typ. Ich finde es unglaublich, mit welcher Gelassenheit er Ski fährt, welche Coolness er an den Tag legt. Er hat einen sehr ruhigen Fahrstil und ist gleichzeitig brutal schnell. Das zeichnet ihn aus.

Und zu den Geschwistern Meillard?

Es macht immer sehr viel Spass, mit Mélanie unterwegs zu sein. Mir ihr gibt es immer viel zu Lachen. Und sie ist eine Athletin mit grossem Talent. Dasselbe gilt für Loïc. Für mich ist er technisch ein Vorbild, einer der besten Skifahrer der Welt. Ich liebe es, ihm beim Fahren zuzuschauen.

Mit Olympiagold ist dir im vergangenen Winter ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Wie fühlt es sich an, als Olympiasiegerin vorgestellt oder angesprochen zu werden?

Es klingt nach wie vor etwas speziell, selbst wenn ich noch immer sehr oft darauf angesprochen werden. Ich erzähle jeweils gerne von den Erlebnissen von Peking. Es ist schöne Erinnerungen, die jeweils hochkommen.

Wie oft denkst du noch an diesen grossen Tag zurück?

Es ist seither einiges passiert. Ich versuche nun, mich auf meine nächsten Ziele zu fokussieren. Der nächste Winter steht an und ich will von Beginn an 100 Prozent bereit sein.

Du sprichst die nächste Saison an. In der Abfahrtswertung warst du zuletzt zweimal Zweite. Ist es dein grosses Saisonziele, die kleine Kugel zurückzuholen?

Die Kristallkugeln haben bei mir natürlich einen hohen Stellenwert. Es zeichnet eine Athletin aus, wenn sie den ganzen Winter konstant auf hohem Niveau Ski fährt. Ich will nicht nur bei einzelnen Rennen schnell sein, sondern die ganze Saison. Und so hoffe ich, dass ich beim Weltcupfinale dabei bin im Rennen um die Abfahrtswertung.

Die bist in den vergangenen Wintern vereinzelt auch im Riesenslalom an den Start gegangen. Ist es denkbar, dass du künftig mehr Riesenslalom fahren wirst?

Vor uns steht eine Saison mit einem weiteren Grossanlass, der WM in Méribel. Deshalb fokussiere ich mich im nächsten Winter voll auf die Speed-Disziplinen. Riesenslalom ist dennoch ein grosses Thema, aber eher im Training. Ich bin überzeugt, dass mich viele Riesenslalom-Trainings in Abfahrt und Super-G weiterbringen.

Ob du in Sölden startest, ist noch nicht klar. Die Speed-Saison aber beginnt für dich erstmals in Zermatt. Was sind deine Gedanken zu diesem frühen Saisonstart?

Ich freue mich sehr darauf. Ich weiss zwar noch wenig über die Strecke, weil ich noch nie auf der Cervino-Seite gefahren bin. Ich hörte, dass die Strecke einen hohen Grundspeed hat und gespickt ist mit vielen interessanten Sprüngen. Mir behagt das. Ich fahre gerne auf schnellen Strecken, die etwas mehr Mut erfordern.